

Aus für Griechenland

Das Volk hat gesprochen – der Finanzminister tritt zurück – und Tsipras lässt sich feiern wie ein Triumphator – und die Welt-Börsenkurse fallen.

Tsipras hat das eigene Volk erfolgreich in der Mitte gespalten und damit faktisch den Grexit besiegelt – egal ob sofort oder später - dafür aber mit dem völligen Gesichtsverlust der Politik. Ein Beispiel: Die gesamte EU steht jetzt vor der Wahl zwischen Cholera und Seuche, denn in Portugal, Spanien und Italien werden die Linken dies als Einladung verstehen, den gleichen Weg zu beschreiten (Reformen verweigern und eine Schuldenverzicht fordern). Jede andere Idee ist schlicht naiv.

Gibt man diesem Schulden-Erlass-Druck aber nach, dann werden die Politiker der Nordflanke bei den nächsten Wahlen die Quittung dafür bekommen. Die gesamte EU ist somit vom Halunken-Filz der Griechen kontaminiert, der Spalt-Pilz grassiert. Das Kalkül von Genosse Tsipras geht voll auf - Moskau lässt grüßen. Wie geht es weiter?

Renommierete Volkswirte versichern, dass kein Hilfsbetrag - egal wie groß - ausreicht, um Griechenland **nun** zu stabilisieren oder sanieren, denn das Land bleibt **ohne Reformen** ein Fass ohne Boden – und die wurden gestern demokratisch abgelehnt. Das Kern-Problem ist der Vorwurf des „Moral Hazard“ (aus politischen Gründen wird die finanzielle Sorgfaltspflicht vernachlässigt).

Die Banken müssten in einer Art Ad-Hoc-Maßnahme sofort re-kapitalisiert oder verstaatlicht werden, um sie wieder zu öffnen – dafür fehlt es aber an Geld. Hier gibt es eine Option für die EU, zu taktieren. Die Lage könnte sich ohne Banken schon in wenigen Tagen derart zuspitzen (dramatisch verschlechterte Wirtschaftslage), dass Tsipras im Sog einer Wähler-Revolution die Macht im Parlament verliert – und bei Neuwahlen eine gemäßigte Regierung antritt, um mit der EU neu zu verhandeln. Das EU-Parlament wird jetzt erst mal Blitz-Hilfen beschließen, um eine humanitäre Katastrophe zu vermeiden.

Taktische Variante: EU-Beobachter versichern, dass die Lage höchst ungewiss bleibt, weil nicht klar ist, ob das Referendum als solches unter EU-Regeln überhaupt berechtigt war und anerkannt werden soll (Angst vor den Folgen des Präzedenzfalls). Damit ist unklar, genau über was nun eigentlich weiter verhandelt werden soll – ohne Gesichtsverlust.

Unter Einhaltung aller demokratischen Spielregeln kann es Wochen oder Monate dauern, bis die EU einen Konsens findet, denn ohne den deutschen Bundestag geht nichts (keine neuen Hilfgelder). Die zeigen bereits die ersten Kommentare aus SPD, CSU und CDU.

Apropos: Die Börsen werden heute weltweit ca. 3% schwächer eröffnen. In China greift der Staat immer stärker in den Markt ein, um den Kursrutsch zu bremsen – ohne sichtbaren Erfolg. In Peking grassiert die Angst vor einer ernststen Finanzkrise.